

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 3,50 M., durch
die Post 3 M., wochentlich 1 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Dr. H. Dorf in Halle.

[Verantwortlichverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Kunsthof-Str. 170.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Dreißigste Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalten ober deren Raum
mit 10 Pf. für die Zeile und mit
15 Pf. berechnet und in der Expedition,
von außen Annoncisten und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen die Seite 60 Pf.

Erst erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Quellennennung gestattet.]

Nr. 52.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 2. März

1889.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März
werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der
unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabe-
stellen unangesetzt angenommen.

Die Expedition.

Volkskämpfe.

Mit dem nahenden Frühling wachen zugleich die Arbeit-
einstellungen auf. Sie werden in diesem Jahre bestiger denn
je auftreten; so findet das Arbeiterblatt der Hauptstadt für
diese an und das Gleiche wird mehr oder weniger auch für
das ganze Land gelten. Damit ist zugleich eine Epoche des
sozialen Unfriedens eröffnet, von welcher gewiß zu wünschen
wäre, daß sie unser ohnehin schon hinlänglich unzufriedenes
Volk verhorchte. Allein so berechtigt dieser Wunsch ist, so
darf man sich darüber nicht täuschen, daß er mindestens in
demselben Maße illusorisch ist. Der Streik gebort nun einmal
zu den Formen, in denen sich unsere wirtschaftliche Ent-
wicklung vollzieht, und auf dem Boden der heutigen Wirt-
schaftsordnung läßt er sich nicht anders austreten als durch
Gewalt. Und dann läßt er sich erst recht nicht austreten,
wie das Schicksal der Putzfrauen Streikereise zeigt,
welche die schüttersten Stimmungen innerhalb der arbeitenden
Klassen erhebt, verflucht, aber den Bestrebungen derselben,
durch Streiks ihre Verhältnisse zu verbessern, durchaus kein
wirkliches Abbruch gethan haben.

Der Minister Herrschaft ist ein streng konsequenter, aber
an Klugheit und gentlemanlicher Gesinnung seinem Vorgänger
weit überlegener Mann. So darf man von ihm vorantreten,
daß er sich klüger und vorsichtiger als Herr v. Putzfarer
gegenüber der demüthig beginnenden Streibewegung verhalten
wird. Auch ohne das Del in das Feuer gegossen wird, dürfte
es heiß genug brennen. Will man je wieder das Vertrauen
der arbeitenden Klassen gewinnen, so muß man vor allem
endlich die Rechte anerkennen, welche ihnen die heutige Gesell-
schaft und Staatsordnung gewährt. — Und zu diesen Rechten
gehört unabweisbar die Arbeits-einstellung. Man kann den freien
Arbeiter nicht einmal mit irgend einem rechtlichen Vorwande,
gehörig denn mit irgend welchem Rechte zwingen seine
Arbeitskraft anders zu verkaufen, als es ihm selbst beliebt.
Er setzt auf seine Gefahr, wenn er seine Arbeit einstellt, weil
ihm die Bedingungen nicht genügen, unter denen er Arbeit
finden kann; ihn hieran zu hindern, bietet die heutige Ordnung
der Dinge keine rechtliche Handhabe.

Man kann nun sagen: wenn Streiks ein Theil der sozialen
Ordnung sind, so leidet diese Ordnung jedenfalls an jeder
bedeutenden Mängel. Dies ist richtig und auch unrichtig, je
nachdem. Richtig insofern, als Streiks ja allerdings außer-
ordentlich viel Unfrieden erzeugen und dem Nationalvermögen
oft erhebliche Verluste zufügen; unrichtig insofern, als man
die wirtschaftliche Freiheit nicht theilen kann. Man muß sie
nehmen, wie sie ist, oder man muß ganz auf sie verzichten.
Wer nicht in die mittelalterliche Welt der Zunft zurück will
oder wer sich nicht dem sozialistischen Zwangsstaate der Zu-
kunft oder richtiger: einer gar nicht absehbaren Zukunft hin-
geben will, der muß den heutigen Stand der Dinge und also
auch die Streiks mitbedenken entgegenkommen. Ueber diese
inneren Zusammenhänge darf man sich nicht täuschen; den
Streik als eine „sozialistische“ oder „revolutionäre“ Er-
scheinung verurtheilen, wie es reaktionäre Blätter thun, heißt

wie der Blinde von der Farbe reden. Es giebt gar kein
legitimere Kind der modernen Wirtschaftsentwicklung als den
Streik.

Glücklicherweise ist dies Kind der Erziehung fähig. Die
Arbeits-einstellung trägt ihr Gegengewicht in sich selber. Unter-
nehmer wie Arbeiter, welche einmal einen großen Streik durch-
gemacht haben, pflegen sich dreimal zu besinnen, ehe sie es auf
einen neuen ankommen lassen. In England, dem klassischen
Vorbild der großen Arbeits-einstellungen, kommt fast gar kein
Streik mehr vor, weil die vorigen Unternehmer und Arbeiter
in den Einigungs-kommissionen und Schlichtungs-Organen ge-
funden haben, welche die Interessen von Kapital und Arbeit
rechtzeitig auszugleichen verstehen. Diese Organe sind aber
in dem Kampfe und durch den Kampf erwachsen; die eng-
lischen Unternehmer und Arbeiter verhandeln lieber friedlich
und gehen lieber beide auch bei ersten Fragen bis an die äußerste
Grenze der Nachgiebigkeit, ehe sie es auf einen Streit an-
kommen lassen, dessen Bitterkeiten beide Theile allzu gut
kennen, um sie nicht zu scheuen wie gebrannte Kinder das
Feuer.

Eben dieser Grund, welcher den englischen Einigungs-kommissionen
und Schlichtungs-Organen so großen Einfluß und so feste Wurzeln
giebt, ist nun aber auch die Ursache, weshalb diese letzten
Organen des sozialen Friedens in Deutschland noch
nicht vorhanden sind. Welche man paradox sprechen, so könnte
man sagen: wir haben in Deutschland nicht zu viele, sondern
noch lange nicht genug Streiks. Dies wollen wir nun zwar
nicht sagen, aber so viel müssen wir allerdings behaupten:
wenn irgendwo das Streikfever entbrennt, lasse man es ruhig
ausbrennen; nur so kann die heilsame Krisis eintreten. Mit
allerlei äußerlichen Durchschnittsmitteln dreinszuführen, macht
aus diesen seltenen Ausfällen nur ein chronisches Geschwür.

Politische Uebersicht.

Eine Uebersicht wird uns durch eine Meldung aus
Rom bereitet, nämlich durch die, daß Crispi seine
Entlassung eingereicht hat. Nach Eröffnung der Sitzung der
Kammer am Donnerstag erklärte der Ministerpräsident Crispi,
das Ministerium habe nach den in den letzten Tagen statt-
gehabten Debatten, um eine Verhinderung der Staatsbankrott-
durch ein parlamentarisches Gesetz zu verhüten, seine Ent-
lassung eingereicht. Der König habe das Ministerium erwidert,
zur Erledigung der laufenden Geschäfte vorläufig im Amte zu
verbleiben. Die Kammer vertagte sich auf unbestimmte Zeit.
— Ein Spitzenwechsel dürfte durch den Schritt des
Ministeriums nicht herbeigeführt werden. Wahrscheinlich
wird nur einige Veränderungen in der Zusammenlegung des
Ministeriums stattfinden, ohne daß dadurch die Leitung der
italienischen Politik berührt würde. Denn Crispi wird jeben-
falls mit der Bildung des neuen Cabinets betraut werden
und auch künftig an der Spitze der Regierung verbleiben.

Ueber die gegenwärtige politische Lage in Frankreich
berichten uns die folgenden Depeschen:

* Paris, 28. Febr. In dem heutigen Ministerrath wurde
über eventuelle Polizeimaßnahmen hinsichtlich der
inneren Politik, die jedoch geheim gehalten werden, be-
rathen. Nach dieser Sitzung fand eine abendliche Konferenz
im Ministerium des Innern statt, welche die Minister Erard,
Combes, Ebenet, der Generalprokurator Roches, der Pro-
kurator Bonafant und der Polizeipräsident Loze beendeten.

* Paris, 28. Febr. Die Kammer beschloß, den Antrag
betrefflich der Amnestie in Verbindung zu ziehen und be-
trieb alsdann die Interpellation Andrieux über Longjumeau.
— In parlamentarischen Kreisen lautet das Gerücht, die Re-

gierung hätte heute beschlossen, energisch gegen die Patrioten-
liga vorzugehen. — Delafosse legte den Ministern des Auswärtigen
Sulzer, haben in Kenntnis, daß er wegen der Anwesenheit
Ardinetti's eine Interpellation einbringen werde. Sulzer
sagte die Verantwortung der Interpellation für Combes ab.

* Paris, 28. Febr. Heute nachmittag fand sich in dem
Bureau der Patriotenliga am Büchsenplatz ein von
20 Polizeiofficieren geleiteter Polizeikommissar ein und nahm,
nachdem die Bureau's gegen jeden Zutritt abgeperrt waren, in
Gegenwart Delafosse's, Laguerre's und Richard's eine Sands-
ladung vor. Letztere werden beauftragt, als Unterzeichner
des Antrags der Patriotenliga, welcher sich gegen das Vorgehen
der Regierung betreffs Ardinoff in Sagolla ausdrückt und
für die Familien der Todten und Verwundeten eine Sub-
sidien erwirkt, staatsfeindliche, den Staat einer Kriegs-
erklärung ausführende Handlungen einbringen zu haben. Delafosse
verweigerte jede Erklärung.

Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde am
Donnerstag die Beratung des Weggesetzes fortgesetzt.
Als der Ministerpräsident Tisza zur Wiederlegung der Aus-
sagen der Opposition über die §§ 24 und 25 des Weg-
gesetzes, verließ die Halle durch demonstrative deutliche Hoch-
rufen seinen am Sprechen zu hindern. Auch im weiteren
Verlauf seiner Rede wurde Tisza wiederholt durch geräuschvolle
Angehörigen unterbrochen. Auf die Bemerkung Tisza's, die
Opposition müsse die Wahrheit sehr fürchten, daß sie dieselbe
nicht hören wolle, trat zwar eine kurze Ruhe ein; bald jedoch
erneuerten sich die Unterbrechungen von Seiten der Opposition,
insofern der Präsident zu energischen Maßnahmen zur Ruhe
veranlaßt wurde. Tisza schloß seine Ausführungen mit der
Wagung: „Zerren wir die Krone nicht in den Kampf,
wobin wir das Geheiß im Interesse des Landes und der
von der Opposition irreführten Jugend!“ Die Sitzung schloß
geräuschvoll.

Am Bern wird unter dem 28. v. M. gemeldet: Die
Regierung des Kantons Tessin hat dem Bundesrath
erklärt, sie sei nicht in der Lage, seine Weisungen mit Bezug
auf die Erledigung der Wahlkurse nachzukommen.

Im englischen Wahlkreis Burnley wurde am 27. v. M.
der Gladstonianer J. Spencer Balfour zum Par-
lamentarischgewählten gewählt anstelle des Liberalen John Slaggs,
welcher sein Mandat niedergelegt hatte. Die gegnerischen
Parteien hatten überpaup keinen Kandidaten aufgestellt.

Britisches Reich

* Berlin, 28. Febr. Der Kaiser unternahm heute vormittag
wiederum eine Schiffsfahrt. Dabei warf er die 5. Maj. mit
dem Kriegsmilitär Grafen v. Schellendorf eine Unter-
redung, arbeitete dann mit dem Vorkaiser des Militärabtheilungs-
General-Adjutanten und General-Adjutanten v. S. ab und
empfang nachmittags mehrere Mitglieder der Familie v. B. Wohl
welche dem Kaiser für die Vereidigung ihres Namens an das
7. Königlich-Infanterie-Regiment Nr. 64 ihren Dank ab-
statten. — Ueber die angeblich in Aussicht stehende Heise des
Kaisers nach England berichtet der berliner Reichsanzeiger
des Landes seinen Vize v. a. Die Zusammenkunft werde
inweit recht festliche, im Juni, wahrscheinlich vor der Abgang
mit dem Kaiser, stattfinden. Genau Einzelheiten liegen sich
nicht angeben, da der Schriftwechsel zwischen Berlin und London
stets geheim gehalten werde und Umstände eintreten könnten,
welche die Vertheidigung des Reiches nöthig machen würden.
Die Angelegenheit werde in Berlin in herkömmlichem Ge-
webe der höheren Politik angeht, angeblich auch die sammt-
beziehungen können aber in zweiter Linie zur Weltung. Die
politische Bedeutung der Heise werde in Berlin so sehr als
Beweis der Vortrefflichkeit der englich-deutschen Beziehungen

Vorwärts! Am jeden Preis vorwärts!*

Kaiser Wilhelm's Land, im November 1888.

Wäre es mir gestattet sein, ein kleines Bild unseres
Lebens zu entwerfen, weil es ja auch für das Land und dessen
Verhältnisse bezeichnend ist. Sind die Tragödien zu einem
Hauptelemente, so beginnt auch schon sofort, während
eine Anzahl Leute im benachbarten Walde Holz fällen, andere
aber Schiff wiederbauen und abbrennen, das Aufschlagen der
Zelte. Obwohl wir die meistezeitigen Stunden für das
große Europa geht, das schon in zwei oder drei Minuten für
und fertig dazuhören pflegen, mit uns führen, bedürfen wir
für die Zeitstücke, für den als Zeitbeden dienenden Rest, für
das Wohlfehlsein, sowie besonders auch für die zu mancherlei
Zwecken (Kochen, Wachen, Wandern, Schlafen) erbaute
Hütten des Holzes. Bei der außerordentlichen Aus ihrer
Primat mitgetragenen Übung und Gemüthsheit, welche die
Leute gerade in diesen Dingen haben, pflegt unter ihren ge-
schicklichen Händen in weniger als einer Stunde eine ganz
neue Stadt zu entstehen. Inzwischen sind auch schon die
Vogelgeräusche angelichtet und wenn nicht allzu große Müdigkeit
im Wege steht, die weißen und schwarzen Jäger in den Wald
geschwärmt. Hier im Halbfels allerdings blieb die Jagd
vollkommen ergebnislos, obwohl wir kurz vorher Kaiser- und
Waldschneepfluren gesehen, sowie Paradiesvogelstimmen gehört
hatten. Auf unsere Leute machten eine benachbarte Beobach-
tungen und Aufzeichnungen großen Eindruck. Auch fragten
sie oft, weshalb wir denn eigentlich immer wieder tiefen, was
vor dort oben in den Bergen wollten. Bei jeder Gelegenheit
habe ich mich oft über den auffallend regen und selbst
schwierige Dinge leicht auffassenden Geist der nach einiger
Zeit fast allgütlich werden lassen gemindert. Aber in
wichtiger Gefahr würden die ernstesten und weniger reg-

amen Neupommern sich weit besser bewähren und weit treuer
und tapferer an der Seite ihres Herrn aushalten. Uebrigens
muß den Wölfen sowohl wie den Jähm nachgerichtet werden,
daß auf dieser ganzen Finsternis-Expedition nicht das Geringste
gefallen werden oder abhanden gekommen ist, obwohl nichts
von unsern Sachen verschlossen war und dazugelernte Dinge
frei umlagerten.

Die Zeit zu erproben und den Wölfen nicht durch Ab-
sacken auf längere Zeit zu unterbrechen, hielten wir keine
Mittagsmahlzeiten. Wir Weiße begnügten uns tagsüber mit
einem Stück Tafel-Chocolade, die Schwarzen erhielten eine
Handvoll Schiffszweiback. Hauptmahlzeit fand stets abends
statt. Schon eine halbe Stunde nach der Ankunft wurde in
fast unerschöpflicher Menge dampfender Thee bereitet, dem wir
abends vor dem Schlafengehen ein paar Theelöffel voll Cognac
zuzugaben. War die Jagd nicht allzu schlecht gewesen, so brieten
auch schon bald ein paar feste Tauben am Spieß. Wir alle
und besonders die Farbrigen haben stets dem großen Augenlid
der hauptsächlichen und eigentlich der einzigen Wägelheit mit
einer gewissen Ungeduld entgegen, das „kei-kei“ (ein Wort der
Ingenieur-franca Oceanien), entsprechend dem airkanischen
Pökin-Verbum „to chop“) und Essen ist die höchste Glück-
seligkeit dieser Jäger. Wir rauchen die amerikanischen Handels-
tabak, sauen aber glücklicherweise keinen Beutel, weil sie eben
keinen besitzen und keinen bekommen können. Brantwein
hätten die Wölfe, wenn sie ihn bekommen hätten, gern ge-
trunken, während in Neuguinea gewisse Getränke unbekannt
sind und unsere Jäger sogar gegen Bier und Wein Wider-
willen begenügen. Obwohl den Leuten diese Vergeltlichkeit nicht
gefällt und unmöglich gefallen konnte, würrten sie niemals,
aber wir ertrappen sie doch auf Schlingen, die keinen anderen
Zweck als den einer Abkürzung der Weiße haben konnten.
Diese Reichswölfe liegen sie, wenn sie sich unbeachtet
glauben, große Mengen Fußabwärts treiben, wohl in der nicht
unrichtigen Voraussetzung, daß wir umtreiben müßten, wenn
die Lebensmittel zu Ende wären, da die Jagd fast gar keine

Erträge abwarf. Da gemeinsam gelocht wurde, war das
tägliche wechselnde Amt eines Vertheilers der Lebensmittel be-
sonders wichtig. Aber man muß gefehen, daß die Vertheilung
sowohl der von Wölfe und Jähm gleich hoch geschätzten
Fischfleisch, aus Kalabos, Fabaogen bestehend, mit zierlicher,
fast bedauerlicher Geschicklichkeit erfolgte. Als lebendige Feder
erhielten diesen Papua unsern Fischfleisch, und wenn wir
einem von ihnen ein paar übrig gebliebene Lebensmittel geben
konnten wir stets ein vor Freude strahlendes Gesicht sehen.
Klagen über Benachteiligung seitens der anderen haben wir
bles von ein paar noch sehr jungen und weniger fröhlichen
Jähm zu hören bekommen. Im allgemeinen haben sich da-
gegen Wölfe und Jähm sehr gut miteinander vertragen.
Höchst komisch wirkte es, auf dem Wärdie oder im Lager die
unverkäuflichen Kanarienvögel unter unsern Neupommern
zu beobachten. Dieser oder jener glaubte in der Heimath
etwas mehr gewesen zu sein als der andere und machte dem-
entsprechend Ansprüche geltend, die meistens auch zugestanden
wurden. Im durch und durch demokratischen Neuguinea, wo
jeder so viel ist wie der andere, kann von bevorigen Standes-
gefühl nicht die Rede sein.

Obwohl die unsern Nachquartier im Halbfels das Thermometer
zu 6 Uhr abends doch immer noch 19 1/2 °Celsius
zeigte, glaubten wir so etwas wie eine Vorabingung höherer
Temperatur zu empfinden. Dementsprechend sind wir tags und
nachts von Fliegen und Wollstien, die in verstreuten
Exemplaren doch noch bis zum vorigen Lager hinunterkriechen,
verdrückt geblieben. Auch möchte ich erwähnen, daß in dieser
Höhe noch Fieber entsetzt. Zwei unserer Leute erkrankten
unter leichten Fiebererscheinungen und auch mein eigener Kopf
war einmahl ganz vom Fieber. Aber es ist anzunehmen,
daß wir die keine von unten mit heraufgebracht hatten.

Salzartige Luft, von herabendem Mondschein beleuchtete
graublaue Klagenformen oder auch die Pracht des tiefen
Sternenhimmels, Cyaneumglanz, Leuchtflügel, das Murmeln
des überbräuterten Wassers, die seltsamen, nächtliche
im Urwald laut werdenden Vogelstimmen, das sind nach

* Bericht des Neulanden Hugo Böller an die „Allgemeine
Zeitung“

Ueberblick über den Betrieb der Werke des Vereins Bitterfelder Industrieller 1888.

Die 10 vom Vereine angelegten Brauntobackwerke förderten 20,158,869 kg Koblenn...

Verminstet.

Die Erzfahrt der Grube von Gallien. Nach zuverlässigen Quellen kann die 'Blei' die vielfachen Nachrichten...

Die Erzfahrt der Grube von Gallien. Nach zuverlässigen Quellen kann die 'Blei' die vielfachen Nachrichten...

Die Erzfahrt der Grube von Gallien. Nach zuverlässigen Quellen kann die 'Blei' die vielfachen Nachrichten...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Die 'Wichtigste Affäre' des Jahres ist folgende: Die Verhandlungen...

Die Verhandlungen über die Einigung der Eisenbahnen...

Die Verhandlungen über die Einigung der Eisenbahnen...

Die Verhandlungen über die Einigung der Eisenbahnen...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Febr.

Table with columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, etc. for various locations.

Allgemeine Ueberblick der Witterung am 28. Februar.

Wochenbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Febr.

Table with columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, etc. for weekly weather.

Wetterfährde.

Table with columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, etc. for weather hazards.

Wochenber. der. Ger. etc.

Table with columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, etc. for weekly grain reports.

Am 28. Februar: Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

*) Wochenbericht der Müllerges. nach amtlichen Berichten...

Vorliegender Nr. 52 unseres Blattes liegt bei: Witter für Belebung und Unterhaltung Nr. 9.

Wir gedachten eine nützliche Mittheilung, von welcher der Kopf...

Letzte Nachrichten.

Berlin 1. März. (Sprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Dem Bundesrat...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Am 28. Februar. Halle (Sachsen) Treibis schwarz, Leipzig...

Ausverkauf zurückgesetzter Gardinen.

Um unsere älteren Vorräthe von **weissen und farbigen Gardinen** vor dem Umzuge in unseren Neubau zu räumen, haben wir sehr grosse Partien **Englischer Tüllgardinen** in weiss und crème, sowie **weisser Mull-Gardinen** mit gestickter Tüllkante, auch **bunter elsässerischer Gardinen** zusammengestellt und empfehlen solche als besonders günstigen Gelegenheitskauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Huth & Co. Gr. Steinstrasse 8.

Schul-Zornister!
Schul-Zaschen!
Bücher-Träger!

für Knaben und Mädchen
in Cloth, Leder, Zechnud,
Blüch, Tuch etc.
nur gediegene Handarbeit
keine Maschinenarbeit
empfehlen schon von 1 Markt an

39. Albin Hentze 39.

Liliput-Express

läuft genau wie ein Mensch!
à Stück 40 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt!

39. Albin Hentze 39.

Schmeerstraße

S. Scherbel

Halle a. S., Markt und Klein Schmieden-Grö 1,

empfiehlt in streng reeller Waare bei vorzüglichster Stoffform und laudbarer Arbeit zu soliden
festen Preisen nachstehend aufgeführte Artikel:

Hochleder Damen-Stiefel, Wiener Facon,	4,50
" " " " " " " "	6,-
" " " " " " " "	4,-
" " " " " " " "	6,50
Leitina Damen-Stiefel, Ledröße	3,75
" " " " " " " "	2,50
Herren-Schaftstiefel, solide Arbeit	6,-
" " " " " " " "	6,-
" " " " " " " "	7,-
" " " " " " " "	5,50
Knaben-Stulpenstiefeln mit Falten und	4,50
" " " " " " " "	2,50
Mädchen " " " " " " " "	2,-

Kinderstiefel in 63 Sorten

von 50 Pfg. an

Aufträge nach Auswärts werden prompt und exact ausgeführt.

Ballschuhe in über 20 Dessins in Gemseleder, Bronze, Kalbled, weiß Satin, weiß Atlas, glatt und garnirt von Markt 3 an.

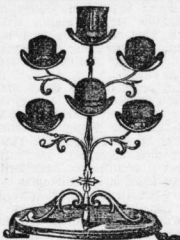
Gummischuhe für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder, das Beste der Saison, in vorzüglich Waare v. Markt 2 an.

Filzschuhe u. Filzpantoffeln in sehr großer Auswahl u. in allen Größen noch vorräthig. Der vorgerichtet Saison wegen gebe diesen Artikel 25% unter Preis ab.

Confirmanden-Knaben-Schaftstiefeln 4,50.
Stiefelletten 4,50.
Mädchen " " 4,00.
Reberpantoffeln, schwere solide Arbeit genauekt 13,00.

Reitstiefeln mit und ohne Falten 13,00.

Größte Auswahl.



Schöne Preise.

Confirmanden- (Hüte und Mützen)
Sandstube und Cravatten
empfiehlt

Paul Hellwig

Halle a. d. S.,
Alter Markt 1. Alter Markt 1.

Ganze Ausstattungen
von neuen und gebrauchten Möbeln verkauft billig

Fr. Noack,
(Weißstraße 36a (Eingang Garz).)

Mummendorf.

Goldener Adler.
Sonntag den 3. März cr.
Tanzmusik.
O. Feldmann.

Gutenberg.

Dienstag den 5. März
Fachnachts-Ball,
wogu ergebenst einladet L. Ochs.

Delitz a.B.

Sonntag d. 3. März Concert u. Ball,
ausgef. v. d. Kapelle d. Unteroffizierschule
Weihenfels. Entrée 3/4 à Anf. 7 Uhr.
Dierzu ladet freundlich ein **Willi Roth.**

Canena.

Sonntag den **Tanz-Musik,**
3. März
wogu freundlich einladet H. Beyer.

Teutschenthal.

Sonntag den 3. März ladet zum
Tanzkränzchen von Abends 7 Uhr
an ergebenst ein
E. Schneidewind.

Pfützenthal.

Sonntag den 3. März cr.
von Nachm. 4 Uhr an
Tanz-Bergnügen,
wogu ergebenst einladet
G. Naumann.

Sennewitz.

Sonntag den 3. März großer Volks-
Mästenball, wogu ergebenst einladet
Louis Barth.

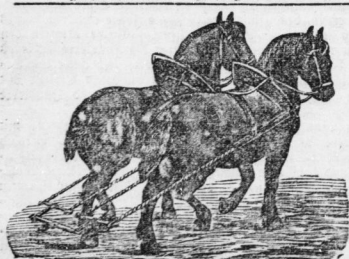
für den Interatenthil verantwortlich
H. König in Halle

Expedition: Neue Promenade 1.

Wit Belagen.

C. W. Trothe, Hofoptiker,
Schmeerstraße 23.

Sachverständige Anfertigung von Brillen und sonstigen Augen-
gläsern, sowie sorgfältiges Auswählen derselben.



Am Dienstag
den 5. März cr.
sieht wieder
ein großer frischer
Transport

**Belgischer
Spann-
pferde**
bester Qualität

bei uns zum Verkauf.
Streng reelle, constanteste Bedienung.
Echr solide Preise.

Halle a. S.,
Friedrichsplatz 4. **S. Grossmann & Sohn.**



heute

traf ich abermals
mit einem großen
Transport guter

Dänischer Pferde

hier ein Stelle selbige einem geehrten Publikum unter den be-
sonnend besten Bedingungen zum Verkauf.

Börbig.

Backhaus.

Conservenfabrik S. Pollak,

91. Leipzigerstrasse 91,

offert

eingemachte Gemüse

zu nachstehend anherverordentlich billigen Preisen:

2 Pfund-Dose guten Stangenbargel	1.00.
2 Pfund-Dose Stangenbargel, bessere Qualität	1.30.
2 Pfund-Dose feinen Stangenbargel	1.30.
3 Pfund-Dose allerersten Stangenbargel (Gitterbargel)	2.40.
2 Pfund-Dose junge Schoten	0.75.
2 Pfund-Dose junge feine Schoten	0.90.
2 Pfund-Dose Kattichschoten	1.40.
2 Pfund-Dose Schnittbohnen	50 u. 60 Pfg.
4 Pfund-Dose Schnittbohnen	75, 90 u. 100 Pfg.

Alle übrigen Gemüsesorten in kleineren und
größeren Dosen sowie eingemachte Früchte zu
entsprechend ebenjo billigen Preisen.

Für volle Packung und vorzügliche Be-
schaffenheit einer jeden Dose wird unbedingte
Garantie geleistet.

Anträge nach Ansehenfalls werden sorg-
fältig aufgeführt.

Sonntag den 3. März cr.

habe wiederum eine sehr
große Auswahl Belgischer
und Dänischer Span-
pferde, sowie Mecklen-

burger Wagenpferde.

Sangerhausen. Wilh. Stock.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.